

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 150.

Halle, Sonntag den 1. Juli

1855.

Hierzu zwei Beilagen.

Telegraphische Depeschen.

London, Freitag, d. 29. Juni. Die heutige Morgenausgabe der „Times“ enthält: Lord Raglan habe seine Entlassung eingereicht, und wird General Simpson als sein Nachfolger bezeichnet.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Juni. Wichtigere Verhandlungen auf dem Bundestage werden bis zur Rückkehr des Hrn. v. Prokesch-Osten auf seinen Posten in Frankfurt a. M. nicht stattfinden; namentlich wird in der orientalischen Frage zunächst nichts geschehen, ehe er das Präsidium des Bundestages nicht übernommen hat. Von ihm werden die von Oesterreich verheißenen Mittheilungen in der orientalischen Frage gemacht werden. — Die in den Zeitungen verbreitete Nachricht, daß der Militair-Ausschuß des Bundestages bereits in Vorberathungen in Bezug auf die orientalische Frage eingetreten sei, und daß in der nächsten Sitzung des Plenums die Resultate derselben vorgelegt werden sollen, bestätigt sich durchaus nicht, da der Militair-Ausschuß derartige Berathungen nicht gehabt hat, und deshalb von demselben auch Vorlagen nicht zu erwarten stehen. Erst nachdem Oesterreich die in Aussicht gestellten Mittheilungen gemacht hat, kann die Bundesversammlung in Betreff der orientalischen Frage Vorberathungen beginnen lassen. — Verhandlungen in Bezug auf die orientalische Frage ruhen jetzt überhaupt und es ist als unrichtig zu bezeichnen, wenn man behauptet, daß Rußland mit neuen Friedensvorschlügen herorgetreten sei. Auch dürfte es schwer sein, eine neue Basis für Friedensunterhandlungen schon jetzt wieder zu gewinnen, da sich erst jetzt gezeigt hat, wie weit die Forderungen der kriegführenden Mächte auseinandergehen. Es dürfte daher auch Alles, was über Vermittlungen zwischen den kriegführenden Mächten mitgetheilt wird, nur mit großer Vorsicht aufzunehmen sein. — Die Erhebung der Einzugsgebühren bei Einzug nichtortsangehöriger Familien bringt in den Fabriksdistrikten eine nicht geringe Störung bei Verwendung der Arbeitskräfte hervor.

Das dritte Jubelfest

des Augsburger Religionsfriedens.

Im Angesicht der blutigen politischen Kämpfe, welche Europa bewegen, bringt das Jahr 1855 für Deutschland ein kirchliches Friedensfest von der höchsten Bedeutung. Blickt man freilich auf die eben vergangene Bonifaciusfeier, namentlich in Mainz, so ist schwerlich zu erwarten, daß beide christliche Hauptconfectionen sich an jenem denkwürdigen Feste betheiligen werden; wir meinen an der Feier zur Wiederkehr des 25. September, an welchem vor dreihundert Jahren zu Augsburg der Religionsfriede geschlossen wurde.

Der Religionsfriede von Augsburg ist in seinem ganzen Wesen und Inhalt das Bekenntnis zur religiösen Duldung, die lauteste und klarste Anerkennung des Rechtes, welches jedem Menschen zukommt, in Sachen des Glaubens und der Vernunft ungehindert und ungeschädigt seiner Ueberzeugung folgen zu dürfen. „Einem jeden deutschen Reichsstande“ — so lautet der Vertrag — „soll es von nun an frei stehen, sich zur evangelischen oder katholischen Kirche zu bekennen, und keiner soll wegen seines Religionsbekenntnisses und dessen Kirchengebräuchen gewaltsamer Weise und wider sein Gewissen und Willen angefochten werden, sondern bei seinem Glauben, seiner Kirche und deren Ceremonien, seinem Hab und Gut, Land und Leuten, Herrschaften, Obrigkeiten und Gerechtigkeiten ruhig und friedlich gelassen werden. Kein Reichsstand soll den andern oder dessen Untertanen zu seiner Religion dringen oder der andern abwendig machen. Nur durch christliche, freundliche und friedliche Mittel und Wege sollen in Zukunft beide Parteien über ihre Religionsfreiheiten sich verständigen und vergleichen.“

Die Bevölkerung in denselben ist zwar eine eben nicht wanderfüchtige, aber es kommt gar häufig, daß, um Arbeit zu gewinnen, die Arbeiterfamilien von einer Gemeinde in eine benachbarte übersiedeln müssen, und dann zur nochmaligen Zahlung an Einzugsgehalt herbeigezogen werden. Gegen diese Abgabe, welche oft nicht unbedeutend sein soll, ist aus den Fabriksbezirken von Seiten der Handelskammern schon Beschwerde an das Ministerium mit der Bitte gelangt, es möge den Gemeinden eine Anordnung gegeben werden, nach der das Erheben des Einzugsgebühres von solchen Familien, welche bereits eine solche Abgabe anderweitig gezahlt haben, nicht mehr stattfinden solle. — Der mit Oesterreich abgeschlossene Handels- und Zollvertrag vom 19. Februar 1853 hat nicht überall den Erwartungen, welche man allseitig für Fabrikation und Handel darin gesetzt hatte, bis jetzt entsprochen. Der hohe Stand des Silber-Argio's erschwert und beschränkt den Absatz nach den österreichischen Staaten, so daß die Vortheile der durch den Vertrag gebotenen Verkehrs erleichterungen dorthin wieder gänzlich aufgehoben werden. Zudem giebt das Verfahren der österreichischen Zollbehörden von einigen Seiten her zu Klagen Veranlassung, inbem nach der Ansicht der Versender verschiedene Fabrikate zu hoch versteuert werden, da sie unter dem Tarif von Artikeln gesetzt werden, zu denen sie nach der Ansicht der Versender nicht gehören. Es ist deshalb bereits an die Regierung ein Gesuch ergangen, um diese Angelegenheit einer Prüfung zu unterwerfen.

Berlin, d. 29. Juni. Der „Staats-Anzeiger“ meldet: Se. Majestät der König haben gestern keinen Fieber-Anfall gehabt und ist das Befinden heute gut.

Nunmehr ist auch der letzte der, aus dem Hochverratsprozeß gegen Ladenbors und Genossen in der Stadtvoigtei befindlich gemessenen, Verurtheilten zur Verbüßung der Strafe von dort abgeführt worden. Es ist dies der Dr. Falkenthal, der vor einigen Tagen nach dem Zuchthaus Lichtenburg abgeführt worden ist.

Nach dreien in der neuesten Nummer des „Staats-Anzeigers“ mitgetheilten Erkenntnissen vom 16. Decbr. v. J. und vom 3. Febr. d. J. hat der königl. Gerichtshof zur Entscheidung der Kompetenz-

Es hat zu keiner Zeit auf beiden Seiten an blinden Eiferern gefehlt, die diese herrliche Toleranzakte mißverstanden und bekämpft hätten. Aber es hat auch nicht an erleuchteten Männern selbst unter den Würdeträgern der katholischen Kirche gefehlt, die in diesem Geses über die kirchliche und religiöse Duldung den Triumph der besten menschlichen Einsicht erkannten. Zum Spiegel für diejenigen Schwärmer, die sich so oft bis zur Verlecherung und Verfolgung Andersgesinnter fortreiben lassen, sei an eine Denkschrift erinnert, welche das Haus in Passau bezeichnet, worin 1552 der Vorläufer des Augsburger Religionsfriedens, der Passauer Vertrag, abgeschlossen wurde. Der Denkstein neben dem Eingangsthore des Postgebäudes in Passau enthält Folgendes:

„Diese Inschrift sei jedem, der sie liest, ehrwürdig. Denn hier wurde von den ersten Fürsten Deutschlands und ihren Abgeordneten, der Passauer Vertrag vom 22. Mai bis 7. August 1552 behandelt und geschlossen, der die Fackel des damals wüthenden Religionskrieges erlosch und den ersten Grundstein zur christlichen Religionsduldung legte. Diesem wichtigen und würdigen An denken widmete diesen Stein Graf Joseph Starhemberg, Fürst zu Salzburg und Passau, Inhaber dieses Kanonikates. 1790.“

Das ist das Bekenntnis eines katholischen Stiftsberren aus der altchristlichen Familie der Grafen und Fürsten von Starhemberg. Es gehört der Epoche Friedrichs des Großen und seines Nachsetzers, des Kaisers Joseph an, also einer Zeit, die wegen ihrer klaren Erkenntnis und um ihres denkenden Glaubens willen vor so manchem fanatischen Eiferer unsrer Tage keine Gnade findet.

Drei volle Jahrhunderte hat die religiöse Duldungsakte des römisch-deutschen Reichs und des christlichen Glaubens bestranden. Unermessliche geistige Schätze sind seitdem aufgeschlossen und die europäischen Völker

Konflikte den wichtigen Grundsatz aufgestellt, daß gegen Beamte aus Handlungen oder Äußerungen bei Ausübung ihres Amtes eine Injurienklage nur dann angefleht werden kann, wenn in den Handlungen oder Äußerungen eine zur gerichtlichen Verfolgung geeignete Ueberschreitung ihrer Amtsbefugnisse zu finden ist.

Der Präsident des Appellationsgerichts zu Ratibor, Hr. Wenzel, ist gegenwärtig hier, wie man glaubt, um an den Instruktionen, welche im Justizministerium zur Ausführung der Konkursordnung ausgearbeitet werden, mitzuwirken.

Der russische Bevollmächtigte beim deutschen Bundestage in Frankfurt a. M., Glinka, wird Frankfurt verlassen und den russischen Gesandtschaftsposten für Nassau und Kurhessen übernehmen.

Dresden, d. 28. Juni. Die Albertsbahn (Dresden-Tharand) ist heute Vormittag 10 Uhr feierlich eröffnet worden; der König und der Kronprinz wohnten der Eröffnung bei. Der regelmäßige Personenverkehr wird morgen und der Güterverkehr am 1. Juli beginnen.

Kassel, d. 22. Juni. Die zur Zeit der Aufhebung des Kriegszustandes noch nicht abgeurtheilt gewesenen Untersuchungen des permanenten Kriegsgerichtes wurden bekanntlich den Kriminalgerichten zur Fortführung überwiesen. In Folge dessen hat das hiesige Kriminalgericht nachstehende Ediktationen erlassen, da die betreffenden Angeklagten ihre Heimath zur Zeit verlassen haben, als die österreichisch-bairische Dekupationsarmee hier einrückte.

1. Christian Kabe, vorhiniger Buchhändler, von hier, wird auf den 28. Juli d. J. vorgeladen, um sich auf die gegen ihn erhobene Anklage: durch Verlag und Herausgabe der in den Akten sich befindenden Druckschrift: „Stimmen aus der Verbannung“ während der Dauer des Kriegszustandes, unter Schmäderung der deutschen Souveränität, zur Revolution — gewaltsamen Umsturz der bestehenden monarchischen Verfassungen aufgereizt, und zu deren Vorbereitung und Durchführung zu wirken gesucht, resp. dierhalb nach §. 16 des Gesetzes vom 26. August 1848 sich strafrechtlich verantwortlich gemacht zu haben, vornehmen zu lassen. 2. Der vorhinige Domgerichtsrath Friedrich Seifert und der Dr. phil. Adam Pfaff, beide von hier, werden auf denselben Tag vorgeladen, um sich auf folgende gegen sie erhobene Anklage vornehmen zu lassen: 1) dem Verlore des Verordnungs vom 7. September 1850 umher ohne Erlaubnis des Ministeriums des Innern während des Kriegszustandes die „Neubessische Zeitung“ — politischen Inhalts — herausgegeben zu haben und 2) in der von ihnen redigirten gedruckten Zeitung durch, in den Blättern vom 7. September bis 7. December in ununterbrochener Folge, namentlich in den Nummern (es werden 25 solche aufgeführt) veröffentlichte Artikel durch maßlosen Zabel und Verunglimpfung der Staatsregierung und deren höchster Beamten, sowie der Anordnungen der Regierung, Mißvergnügen gegen die Staatsverwaltung auszubreiten gesucht, sowie zum Widerstand gegen die landesherrlichen Verordnungen vom 4., 7. und 28. September 1850 und die darauf bezüglichen Maßregeln der Regierung aufgefordert und angereizt zu haben.

Stuttgart, d. 23. Juni. Unsere gegenwärtige Kammeression gehört sicherlich zu den interessantesten, welche Deutschland seit den beiden Bewegungsjahren gesehen hat, theils durch die Wichtigkeit der von der Regierung gemachten Vorlagen, theils aber hauptsächlich durch die scharfe, mitunter sogar persönlich werdende Opposition, welche die Minister erfahren, und die mannigfachen constitutionellen Künste, durch welche die wichtigsten Gesetze, auch wenn sie durchgehen, für die Regierung werthlos gemacht werden. So ist das von der Bundesversammlung veranlaßte Gesetz zur Wiederherstellung des privilegiirten Gerichtsstandes des ehemals reichsunmittelbaren Adels in zweiter Kammer zwar angenommen worden, doch in einer Gestalt, daß in der beträchtlichen Minorität nicht bloß die Linke, sondern auch die dabei interessirte Rechte dagegen stimmte und beide hoffen, es werde in der Ersten Kammer noch durchfallen. Zuletzt noch hat die Kammer der Abgeordneten das von der Regierung vorgelegte und von der Ersten Kammer bereits angenommene Jagdgesetz zwar mit 72 gegen 7 Stimmen genehmigt, die Vorlage aber so sehr geändert, daß schon im Laufe der Verhandlung der Minister es für werthlos und jede Weiterberatung für nutzlos erklärt hatte. Die Zweite Kam-

mer hat sich bis zum 2. Juli vertagt und auch die erste wird wohl im Laufe der nächsten Woche keine Sitzung halten.

Wien, d. 28. Juni. Der gestern telegraphisch erwähnte kaiserliche Armeebefehl wegen Reduktion des Heeres lautet:

Mit Freude ergreife ich den ersten möglichen Zeitpunkt, um die zur Bevollständigung der 3. und 4. Klasse aus dem Kriegszustand einrückenden Reservemänner unter Beizugung Wiener volksten Zufriedenheit ihrer Heimath und Familie wieder zu geben. Ungeachtet dieselben in der Mehrzahl bereits in bürgerliche Verhältnisse getreten, verheirathet und Familienväter waren, sind sie Alle dem an sie ergangenen Rufe auf das schnellste gefolgt, haben ihre Pflichten pünktlich erfüllt und ihrer Bestimmung durch musterhafte Zuführung und Dienstleistung vollkommen entsprochen, — sie werden nunmehr ihren Obliegenheiten als Bürger eben so treu und redlich nachkommen, als sie es als Soldaten gewohnt waren.emberg, am 24. Juni 1855. Franz Joseph m. p.

Orientalische Angelegenheiten.

Die neueste russische Depesche aus der Krim lautet: „Fürst Gortschakoff meldet vom 24. Abends: Der Feind hat die Kanonade nicht wieder erneuert und schießt selten. Sein Corps, welches die Tschernaja passirt hatte, hat sich in der Nacht vom 22. auf den 23. auf das linke Ufer dieses Flusses wieder zurückgezogen. Man bemerkt eine Bewegung in der allirten Flotte.“

Lord Panmure läßt in den Londoner Blättern vom 29. d. folgende Nachrichten aus der Krim veröffentlichen: Der Feind fährt fort, die in der letzten Woche an seinen Werken erlittenen Beschädigungen auszubessern. Wir sind im Besitz des auf dem Kirchhofe gelegenen runden Forts, aus welchem die Russen am 18. vertrieben wurden, geblieben, so wie des Mamelon und des Thales, welches den linken Flügel der englischen Angriffs-Linie von dem in der Nähe des Süd-Hafens stehenden rechten Flügel trennt.

Nach telegraphischer Meldung bringt die Landpost aus Konstantinopel vom 21. Juni die Nachricht, daß bereits 2000 Verwundete aus der Affaire vom 18. dort angekommen waren. Es herrschte große Niedrigeslagenheit in Folge der letzten Nachrichten aus der Krim. Die Cholera war wieder in Konstantinopel aufgetaucht.

Von der Dffise.

Danzig, d. 29. Juni. (Del. Dep.) Der Dampfer „Culture“ welcher das Gros der Dffiserflotte am 25. d. bei Kronstadt verließ, ist hier eingetroffen. Nach den mit bemeldeten eingegangenen Meldungen wurden beim Refugiosquartier 47 Höllemaschinen aufgesperrt, ferner seien in Swaborg durch Beschiesung einige Magazine verbrannt, bei Narva einige Kanonen demontirt worden.

Der „Merlin“, der unter Parlamentärflagge mit Depeschen von Admiral Dundas nach Helsingfors gegangen war, um daselbst Aufschluß über das Schicksal der in Hangö Gebliebenen oder Verwundeten zu erhalten, traf am 17. Abends vor Ssekka bei der Flotte ein und berichtete Folgendes:

Er näherte sich mit einer großen Flotte den Forts so weit, bis er durch einen Schuß vom weiteren Vorgehen abgemahnt wurde. Er ließ darauf hin den Anker fallen, und es kam ein Boot mit einem Offizier voraus, der ein Adjutant zu sein schien und der überaus zurückhaltend that. Als ihm der Zweck der Sendung mitgetheilt wurde, vermid er sehr sorgfältig, auf die Sache einzugehen und antwortete, daß er darüber im Hauptquartier Meldung abkriegen mußte. Und das mir habe er ans Ufer zurück. Der „Merlin“ hatte volle 24 Stunden zu warten, bis die gewünschte Antwort kam. Ihr Träger war derselbe Offizier. Es übergab in ansehnlicher Weise ein Schreiben des Gouverneurs von Helsingfors, von Admiral Dundas abzurufen. Es wird darin gesagt, daß sammtliche Leute vom Boote des „Geffa“, mit Ausnahme von vierem, die bei der Affaire gefallen seien, sich in Helsingfors befinden. Was aus den gefangenen, aus Land gezogenen Inländern geworden ist, wird in diesem Schreiben nicht erwähnt, dagegen behauptet die Engländer hätten nach dem Recht, sich unter dem Schutz einer Parlamentärflagge irgend einem Küstenpunkte zu nähern, an welchem kein Feind steht; daß die Boote schon zu wiederholten Malen mißbraucht worden seien; daß endlich die Vorsteure mit Waffen in der Hand ans Land gekommen seien; und daß man erst dann auf sie gefeuert habe, als sie die Herausgabe der Waffen verweigerten. Inwiefern dies Alles wahr ist, muß sich erst zeigen, wenn die Befragten vernommen werden können.

sind durch das Fegfeuer des dreißigjährigen Krieges und durch die Flammen der katholischen und protestantischen Scheiterhaufen gegangen, und wo sehen wir jetzt im Angesicht der dritten Säkularfeier des großen europäischen Duldungsgesetzes, des ausgeburger Religionsfriedens?

Wir verweisen nur auf zwei allernueste Fälle in diesem Nachtgebiete.

Die entsetzliche Geschichte, die in Prag mit dem in Preußen zum Protestantismus übergetretenen Borzinsky gespielt worden ist und noch gespielt wird, haben wir bereits in diesen Blättern berichtet.

In Toscana wurde im Mal dieses Jahres 1855 Domenico Cechetti als Keger bestraft, weil er die Bibel gelesen. Das ordentliche Gericht sprach ihn frei, die Verwaltungsbehörde aber feste sich über die Justiz und fällte folgendes barbarische Urtheil:

„Gemäß den Protokollen gegen besagten Cechetti wegen unregelmäßiger Aufführung in Religionsachen; in Betracht, daß am Abend des 16. Decbr. 1854 die öffentliche Macht (die Polizei) bei Gelegenheiter einer Hausfuchung in der Wohnung Cechetti's den Besagten in Gesellschaft zweier seiner Söhne und Gollis an einem kleinen Tische sitzend gefunden hat, daß auf diesem zwei diödatische Bibelübersetzungen, eine geschlossen und eine offen lagen, daß eine dritte in dem Schubschabe besagten Tisches sich fand; in Erwägung, daß der Besagte dlefer und gewisse anderer Bücher, obgleich von den richterlichen Behörden für kein Vergehen und nicht zu einer Klage berechtigt erklärt, doch die Verwaltungsbehörde über gewisse auch sonst vollkommen beglaubigte Thatsachen aufgeklärt hat; in Erwägung, daß die von der Regierung befohlenen Nachforschungen zahlreiche Beweise gegen Cechetti zu Tage gefördert haben, der übrigens selbst eingesteh-

te, daß er kirchlichen Grundsätzen huldigt, die vollständig im Widerspruch mit denen der katholischen Kirche sind — Grundsätzen, die mit den katolischen identisch sind; in Erwägung, daß die Ausführung Cechetti's noch viel tadelswerther ist, da er nicht ansetzt, seine religiösen Ansichten ändern zu bekennen, daß er ferner nach seinem eignen Geständnisse keinerlei Maßregeln getroffen hat, um seinen 17 Jahre alten natürlichen Sohn zur Erfüllung der von der katholischen Religion vorgeschriebenen Ceremonien zu veranlassen, daß er im Gegentheil dem ältesten und jüngsten seiner Knaben ein Exemplar der Bibel gegeben, und daß er die ausgesprochene Absicht gehabt, sobald er die Mittel habe, auch jedem seiner andern beiden Söhne eine Bibel zu kaufen; in Erwägung, daß gleichzeitig aus den angestellten Nachforschungen hervorgeht, daß an gewissen Tagen bei Cechetti sich Personen vereinigen, die nicht zu seiner Familie gehörten, und daß man Grund zu dem Glauben hat, Cechetti hätte diese Versammlungen zum Zweck der Verbreitung seiner antikatolischen Gesinnungen gehalten. In Erwägung, daß Cechetti selbst gestanden, daß, während er die Bibel lese, was eine seiner täglichen Gewohnheiten sei, außer den Mitgliedern seiner Familie auch Fremde gegenwärtig seien, und daß er es für seine Pflicht hielte, jeden, der ihn darum anginge, über religiöse Gegenstände aufzuklären; in Betracht, daß bei dieser Lage der Dinge es notwendig erscheint, den Vermählungen Cechetti's, der katholischen Religion zu schaden, ein Ziel zu setzen, und daß die Regierung verpflichtet ist, dafür zu sorgen, daß das Uebel nicht zunimmt — verurtheilt aus diesen Gründen das Conseil, gemäß dem Gesetze vom 16. Novbr. 1852, den Domenico Cechetti zu einem Jahr Gefängniß, welches er im Besserungshaus abzuhängen hat.“ (Fortf. folgt.)

Der „Hamb. C.“ meldet aus Helgoland, d. 24. Juni: Gestern Morgen kam ein Schooner mit 10 fertigen Baraken an Bord auf unserer Kibde an. Am Dienstag werden zwei Dampfboote aus England erwartet, um die hier sich befindenden Rekruten an Bord zu nehmen und nach Schornesse zu bringen. Das Dampfboot „Dreter“ brachte in der vorigen Woche von Bremerhafen 80 Rekruten. Auch ist hier ein Englischer Brigade-General eingetroffen, dessen Name bis jetzt unbekannt ist. Heute war große Parade. Die junge Mannschaft, von welcher viele noch nicht gedient, nahm schon eine ganz stattliche Haltung an und wußte die Schwenkungen schon ganz leicht auszuführen. In diesem Augenblicke befinden sich hier bereits über 600 Mann.

Weißes Meer.

Nach einem englischen Briefe aus Archangel vom 13. Juni ist die Blokade des Weissen Meeres am 11. Juni proklamirt worden. Aus Tromsö (Norwegen) wird vom 13. Juni gemeldet, daß von Seiten des Chefs des englischen Blokadegeschwaders im weissen Meere die amtliche Anzeige ergangen sei, daß in diesem Jahre den Bewohnern Finnmarkens der Handel mit dem nördlichen Rußland nicht gestattet sein soll. Während der vorjährigen Blokade war in dieser Beziehung eine Ausnahme zu Gunsten der Bewohner Finnmarkens gemacht worden; indes hatte die englische Admiralität schon vor Beginn des Frühjahres darauf aufmerksam gemacht, daß eine solche Vergünstigung in diesem Jahre sich nicht wiederholen werde.

Frankreich.

Paris, d. 27. Juni. In gespannter Erwartung sieht man der Thronrede entgegen, mit welcher der Kaiser der Franzosen heute über acht Tage die außerordentliche Session des Senats und des gesetzgebenden Körpers eröffnen wird. Sicherem Vernehmen nach wird jene Rede darauf berechnet sein, die Stimmung der Nation zu Gunsten eines hartnäckigen Kampfes gegen Rußland mächtig zu erregen. Wenigstens versichern Personen aus der nächsten Umgebung des Kaisers, daß Napoleon III. noch niemals eine so energische Sprache in seinen auswärtigen Beziehungen gebraucht habe, als er am 2. Juli verlangen zu lassen gedente. Die neuesten Nachrichten aus der Krim dürften wesentlich dazu beitragen, die Energie Napoleons III. zu erhöhter Potenz zu steigern. Es liegt im Charakter des Kaisers der Franzosen, den Schwierigkeiten, welche sich der Erreichung seiner Zwecke entgegensetzen, desto mutziger und entschiedener entgegenzutreten, je weiter das Ziel entriekt scheint. Er betrachtet die Ehre der französischen Waffen als den kostbarsten Einsatz, welchen seine Dynastie bei dem Kampfe gegen Rußland um jeden Preis retten müsse. Er wird in dieser Idee durch die fortwährenden Vorstellungen des Kriegsministers, Marschall Vaillant, bekräftigt, welcher behauptet, daß die französische Armee in der Krim lieber bis auf den letzten Mann sich aufreiben lasse, als die ihr vorgesteckte Aufgabe unerfüllt zu sehen. Briefe von Oberofficieren, aus Sebastopol datirt, versichern, daß die französischen Soldaten aus einem Munde verlangen, eher vor Sebastopol ihr Grab zu finden, als unverrichteter Dinge nach dem Vaterlande zurückzukehren. Unter solchen Umständen begreift es sich leicht, daß es nicht ganz vom Willen Napoleons III. mehr abhängt, den Krieg, so schnell als das allgemeine Interesse von Europa es erheischen würde, zu vollenden.

Paris, d. 28. Juni. Der Kaiser besuchte gestern, Arm in Arm mit seinem Adjutanten Rey, den Industrie-Palast. Statt der bisher üblichen verkleideten Polizei-Agenten wurden bei dem gestrigen Besuche bloß die gewöhnlichen Aufseher dazu gebraucht, dem Kaiser freie Bahn durch das Publikum zu machen und etwaigen Zubrang von seiner Person fern zu halten. — Heute brachte uns der Telegraph die Nachricht, daß die 3. und die 4. österreichische Armee verabschiedet worden sind, und daß, wenn möglich, eine neue Reduktion der österreichischen Armee erfolgen werde. Diese Nachricht, obgleich sie nicht unerwartet kam, hat höchsten Orts aber dennoch viel Unmuth erregt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß in Folge dieser Maßregel der österreichischen Regierung Frankreich sich nicht darauf beschränkt, 140,000 Mann unter die Waffen zu rufen, sondern eine größere Anzahl neuer Soldaten vom gesetzgebenden Körper votiren läßt. Nach offiziellen Berichten beträgt die Zahl der seit der Erneuerung Pestifiers zum Ober-Befehlshaber der Krim-Armee außer Kampf gesetzten Truppen der Verbündeten im Ganzen ungefähr 25,000 Mann (?). Bei den Kämpfen mit den Russen soll es, wie ich dem Privatbriefe eines französischen Offiziers entnehme, furchtbar zugehen. Derselbe nahm am Kampfe vom 7. Theil. Seine Brigade allein ver-

lor an Todten und Verwundeten 1200 Mann, darunter 73 Offiziere. Dem Ober-Befehlshaber der französischen Armee fällt jedoch keineswegs die Schuld dieser schrecklichen Verluste anheim. Es scheint, daß die Russen sich mit ungeheurer Hartnäckigkeit vertheidigen und der Kaiser Sebastopol unter allen Umständen genommen haben will. (K. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 28. Juni. Der Verein zu Gunsten der administrativen Reform hielt gestern sein zweites Meeting im Drury-Palace-Theater. Unter den Anwesenden bemerkte man die Parlaments-Mitglieder Scholesfield, Mowatt, Apsey, Pellatt, Dwan, Murrrough, Wise, Major Reed, Layard, Tite und die Herren Ingram Travers, Jakob Bell und S. Morley. Letzterer, welcher den Vorschlag führte, eröffnete die Reihe der Vorträge mit einer Rede, in welcher er äußerte, die neuliche Debatte im Unterhause über den Antrag Layard's habe auf ihn den Eindruck gemacht, daß es Lord Palmerston und dessen Kollegen mit der Reform nicht ernst sei. Durch Annahme des Bulwer-Lytton'schen Amendements habe die Regierung zu erkennen gegeben, daß sie die Bewegung nicht mit Gleichgültigkeit betrachte und sich derselben wenigstens zum Theile anschließe. Wenn der Verein jedoch in seinen Ansprüngen ermatte und der Regierung ihren Willen lasse, so werde keine grünliche administrative Reform zu Stande kommen. Die Hauptsache indes sei, daß die Wählerkörper ihre Pflichten thäten; sonst werde alle Mühe umsonst sein. Eine andere Art von Leuten müsse in das Haus der Gemeinen gebracht werden. Man brauche dort Männer, denen nichts daran liege, wenn man sie in den Clubs heraus ballotire, und denen Einladungen in die Salons des Westendes durchaus gleichgültig seien. Wenn er an die jetzige Zusammensetzung des Unterhauses und an die dabei stehenden 220 Söhne, Brüder, Vettern und Neffen von Peers denke, so wundere er sich, daß es um das Land nicht noch unendlich schlimmer stehe, als in Wirklichkeit der Fall sei. Den Schluß der Verhandlung bildete eine Rede Layard's. Derselbe sprach zunächst seine Freude darüber aus, daß die Redner, welche heute vor ihm gesprochen, sämtlich keine Parlaments-Mitglieder gewesen seien. Den Parlaments-Mitgliedern werde es gut thun, den natürlichen Ausdruck der Volksmeinung zu vernehmen. Denn im Parlamente sei man nur zu sehr geneigt, alles, was außerhalb der Mauern des Parlaments vorgehe, vornehm über die Achsel anzusehen. Er habe das Parlament davor gewarnt, sich durch augenblickliche Erfolge der englischen Waffen zu dem trügerischen Wahne verleiten zu lassen, daß die Gründe, welche ihn zu seiner Resolution veranlaßten, nicht mehr vorhanden seien. In ein paar Stunden habe sich diese seine Äußerung bewährt. England sei in einem der größten Kriege begriffen, welche es je erlebt habe, und darauf könne man sich verlassen, daß dies ein Principienkrieg sei und daß, wenn man nicht mit einem bestimmten Princip und einer bestimmten Politik in den Kampf ziehe, Schmach und Niederlage das unausbleibliche Loos Englands sein werde. Man sei jetzt erst im Anfange des Krieges begriffen und werde nicht mit Ehren aus demselben hervorgehen, sofern man keinen Wechsel im Verwaltungssystem durchsetze.

London, d. 29. Juni. (Tel. Dep.) In der gestrigen Oberhaus-Sitzung erklärte Lord Panmure, die auf der Krim dienenden Soldaten würden während des Krieges doppelten Sold erhalten. Eintretenden Falles werde die betreffende Summe ihren Angehörigen zu Gute kommen. — Wie die „Times“ meldet, ist Viscount Ganning zum Nachfolger Lord Dalhousie's als General-Gouverneur von Ostindien ausersehen.

Nachrichten aus Halle.

Am 30. Juni.

— An Stelle des Oberst-Lieutenants v. Bocke ist der Major v. Hippel vom 31. Infanterie-Regiment, bisher Chef des 4. combinirten Reserve-Bataillons, zum Commandeur des hier in Garnison stehenden 2. Bataillons 32. Infanterie-Regiments ernannt worden.

— Vorgestern Abend erschoss sich ein hiesiger Handlungsdiener Namens Zimme. — Gestern machte ein Mann, angeblich aus Schafstädt gebürtig, in den Pulverweiden den Versuch, sich zu ertränken, wurde jedoch durch anwesende Fischer dem Saalstrome wieder entzogen und ins Leben zurückgerufen. — Auch der dritte der am 7. d. Mts. in Folge des Zusammenstoßes zweier Transportwagen auf der Magdeburg-Leipzig Eisenbahn beschädigten Arbeiter, Hempel von hier, welchem bereits in Folge der erhaltenen Verletzungen ein Fuß abgenommen werden mußte, ist jetzt gestorben.

Bekanntmachungen.

Die tägliche Personenpost von Halle nach Eilenburg wird vom 1. Juli d. J. ab von hier um 4 Uhr Nachmittags abgefertigt.
Halle, den 29. Juni 1855.

Königl. Post-Amt.

Ein Armband von Haaren, das Schloß ein goldener Schlangenkopf, ist in Halle oder auf der Chaussee bis Birekind verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es bei **F. A. Hering** gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Aechtes Klettenöl

F. A. Hering.

böi

Große Auction

von feinem vergoldeten, bunten und weißen Berliner Porzellan.

Dienstag den 3. Juli u. folg. Tage jedes Mal Nachmitt. 2 Uhr

gr. Ulrichstr. Nr. 18 Versteigerung von elegantem Thee-, Kaffee- u. Tafelservice, Wasen, schönen Nippfachen, Waschnäpfen, Wasserkannen, Nachtgeschirren u.

Brandt, Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

Auf dem Wege von der Gansteinischen Bibel-Anstalt bis auf den Markt wurden am Freitag den 29. Juni zwischen 5 und 6 Uhr Abends 7 Ehler in einzelnen Kassen-Anweisungen verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen 1 $\frac{1}{2}$ Th. Belohnung abzugeben an **Th. Casper**, große Ulrichstraße Nr. 5.

Auf dem Wege von Regitz bis Halle wurde gestern Abend zwischen 8—9 Uhr eine braun-rothe Plüsch-Tasche verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbige entweder in Regitz bei Herrn **Wittmann** oder in Halle im Laden unterm Waagegebäude gegen Belohnung abzugeben.

Ein Schaafhammel ist auf der Raben-Insel aufgefangen worden; derselbe kann vom rechtmäßigen Eigentümer beim Schulzen **Raumann** in Böllberg abgeholt werden.

Die Gemeinde Döhlitz bei Mücheln ist willens, auf den 5. Juli ihre Pflaumen auf der Gummi und ihr hartes Obst zu verkaufen. Bei dem Zuschlage soll baare Bezahlung erfolgen, die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Dittrich, Ortsrichter.

Anzeige für das reisende Publikum.

Nachdem die Frau Wittve **Gichhoff** hier das Omnibusfuhrwerk zwischen hier, Leipzig und Artern ihrerseits ausgegeben hat, zeigen wir dem geehrten reisenden Publikum hierdurch ergebenst an, daß wir dasselbe in der alten Weise prompt fortführen werden.

Merseburg, den 28. Juni 1855.

Die Lokalführer **Unser und Stock.**

Raben-Insel.

Montag nachmittags 4 Uhr an **Concert im Saal-Pavillon bei Ratsch.**

Trotha.

Sonntag **Tanzvergnügen bei Jordan.**

Cis.

alle Sonntage à Portion 1 1/2 $\frac{1}{2}$, sowie auch besten Maß- und Kaffeekuchen bei **Weschke** in Lauchstedt.

Wegen Räumung der Keller im Engl. Hof beabsichtige ich einige Tausend Flaschen sehr gute rote und weiße Fischweine äußerst billig zu verkaufen. Proben stehen in meiner Weinstube, Leipzigerstr. Nr. 11, bereit.

Friedr. Kühl.

Civoli-Theater.

Sonntag den 1. Juli. Zum Erstenmale: **Sängerin und Näherin, oder: Leiden und Freuden der Familie Schnabel,** Posse mit Gesang in 4 Acten von Louis Angely.

Montag den 2. **Der Mann im Feuer, oder: Der Bräutigam auf der Probe,** Lustspiel in 3 Acten.

Abonnement-Billets zu Loge und Sperrsig à Biller 5 $\frac{1}{2}$, Parterre à Biller 3 $\frac{1}{2}$ sind in der „Galleria“ und in der Levin'schen Conditorei, große Ulrichsstraße im alten Dessauer, zu bekommen.

VL. Sonntag 2 Uhr Saide.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute den 23. Juni folgte nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse unsere liebe hoffnungsvolle **Emilie** in einem Alter von 11 1/2 Jahren ihren ihr vorangegangenen 7 Geschwistern in ein besseres Jenseits nach. Schwer und schmerzlich war das letzte Jahr ihres Daseins. Um so härter trifft uns dieser Verlust. Doch trösten wir uns mit dem frommen Hobe: „Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen, der Name des Herrn sei gelobet.“ Das ist unser Trost. Ja

Schlummre sanft, Du früh gebrodne Rose, Schlummre sanft, Du engelreines Herz, Wohl Dir, unter freundlich grünem Moose, Schläfst Du ruhig, uns bleibst nur der Schmerz. Kleingräfendorf, am Begräbnistage, den 26. Juni 1855.

Die tiefbetrübte Familie **Hoffmann.**

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 29. Juni.

Amtlich.		Berg.-Märk. Pr.		St. Brief.		Geld.		N.-Gr.-Kr. Gld.		St. Brief.		Geld.	
Fonds-Cours.		do. do. II. Serie 5		102 1/2		101 1/2		Prioritäts 4 1/2		97 1/2		97 1/2	
Pr. Freim. Anl. 4 1/2		do. (Derm.-Soest) 4		87 1/2		—		do. II. Serie 4		88		87 1/2	
St.-Anl. von 1850 4 1/2		Berl.-Anb. Lit. A.		—		—		Stargard = Polen 3 1/2		—		—	
do. von 1852 4 1/2		do. B.		—		—		do. Prioritäts 4		—		—	
do. von 1854 4 1/2		do. Prioritäts 1		94 1/2		—		Löhniger 4		—		—	
do. von 1858 4		Prins-Samburger		115 1/4		114 1/4		do. Prioritäts 4 1/2		100 1/4		99 1/4	
Staats-Schuld.		do. Prioritäts 4 1/2		101 1/2		101 1/2		Bib.-Bahn (Gos- fel = Derberg)		—		—	
Prämien-Scheine der Seehandl. à 50 $\frac{1}{2}$		Pr.-Brod.-Magd.		95 1/2		93 1/2		do. Prioritäts 4		—		—	
1855 à 100 $\frac{1}{2}$		do. Priorit.-Dbl. 4		100 3/4		99 1/4		—		—		—	
Kur- u. Neumarkt.		do. do. Lit. C. 4 1/2		100 3/4		99 1/4		—		—		—	
Schuldbörsen.		Berlin = Stettiner		171		170		Nicht amtlich.		—		—	
Berl. Stadt = Dbl.		do. Priorit.-Dbl. 4 1/2		100 1/2		101 1/2		In u. ausländ.		—		—	
do.		Brel. = Schw. = Frib.		138		137		Österr. Stamm-		—		—	
—		Prig. = Weisse . . .		—		—		Actien u. Duit-		—		—	
—		Geln = Mindener 3 1/2		—		—		tungsobogen.		—		—	
—		do. Priorit.-Dbl. 4 1/2		100 3/4		100 3/4		Amsterd. = Rotterd. 4		—		—	
—		do. do. II. Ser. 5		103 1/4		103 1/4		Göthen = Bernburg 2 1/2		—		—	
—		do. III. Emiffion 4		91 1/8		91 1/8		Frankfurt = Hanau 3 1/2		—		—	
—		Düsseld.-Gülfert.		—		—		Graacu = Oberschl. 4		—		—	
—		do. Prioritäts 4		—		—		Kiel = Altona . . . 4		—		—	
—		do. Prioritäts 5		—		—		Livorno = Florenz 4		—		—	
—		Magdeb. = Halberst.		—		—		Ludwigsh. = Berg. 4		145 1/4		144 1/4	
—		do. Prioritäts 4 1/2		—		—		Weins-Ludwigsh. 4		—		—	
—		Magdeb. = Wittenb.		—		—		Jardoc. (Kr. = B.) 4		—		—	
—		do. Prioritäts 4 1/2		—		—		Jardoc. = Selo . . .		—		—	
—		Niederfchl. = Märk. 4		94 3/4		93 3/4		pro St.		—		—	
—		do. Prioritäts 4		—		—		Aust. Prioritäts-Actien.		—		—	
—		do. Conv. Priorit. 4		93		92 1/2		Amsterd. = Rotterd. 4 1/2		—		—	
—		do. do. III. Ser. 4		92 7/8		92 7/8		Göthen = Oberschl. 4		—		—	
—		do. IV. Serie 5		101 1/4		100 1/4		Korb. = (Frib.-B.) 5		—		—	
—		Niederfchl. = Zwgb.		—		—		Bels. Dblig. 3. de		—		—	
—		do. Lit. B. 3 1/2		—		—		do. 1851		—		—	
—		do. Prior. Lit. A. 3 1/2		—		—		do. Sumb. und		—		—	
—		do. Prior. Lit. B. 3 1/2		—		—		Neuse		—		—	
—		do. Prior. Lit. D. 4		91 1/2		91		—		—		—	
—		do. Prior. Lit. E. 3 1/2		82 1/4		81 3/4		—		—		—	
—		Prinz-Bilh. (Steer- le-Downintel)		—		—		—		—		—	
—		do. Prioritäts 5		—		—		—		—		—	
—		do. II. Serie 5		—		—		—		—		—	
—		Abtheilung		—		—		—		—		—	
—		do. (Stamm-) Pr. 4		103		102		—		—		—	
—		do. Prior. = Dbl. 4		—		—		—		—		—	
—		do. vom Staat gar. 3 1/2		—		—		—		—		—	
—		Pr.-Gr.-Kr. Gld. 3 1/2		—		—		—		—		—	
—		Präm. = Anl. v. 1855 à 100 $\frac{1}{2}$		115 à 115 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1855 à 100 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1852 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1852 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1854 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1854 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1858 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1858 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1850 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1850 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1852 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1852 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1854 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1854 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1858 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1858 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1850 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1850 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1852 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1852 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1854 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1854 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1858 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1858 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1850 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1850 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1852 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1852 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1854 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1854 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1858 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1858 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1850 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1850 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1852 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1852 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1854 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1854 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1858 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1858 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1850 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1850 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1852 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1852 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1854 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1854 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1858 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1858 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1850 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1850 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1852 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1852 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1854 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1854 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1858 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1858 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1850 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1850 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1852 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1852 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1854 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1854 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1858 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1858 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1850 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1850 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1852 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1852 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1854 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1854 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1858 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1858 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1850 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1850 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1852 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1852 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1854 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1854 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1858 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1858 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1850 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1850 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1852 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1852 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1854 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1854 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1858 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1858 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v. 1850 à 80 $\frac{1}{2}$		80 1/2		gem. Präm. = Anl. v. 1850 à 80 $\frac{1}{2}$		—		—		—	
—		do. v.											

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten
Montag den 2. Juli d. J. zu verhandelnden Sachen.

A. Öffentliche Sitzung.

- 1) Antrag wegen Vermehrung der Lehrmittel in der Armenschule.
- 2) Anlegung eines Kanals in der Luckenstraße.
- 3) Wahl eines Bezirksvorsehers.
- 4) Bewilligung einer Weibülse zur Wegnahme eines Kellerbalfes.
- 5) Antrag wegen des abzuhaltenen Kirchentages.
- 6) Aenderweite Vorlage wegen des Terrains am Moritzplatze.
- 7) Commissionsbericht in der Siechenhaus-Angelegenheit.
- 8) Antrag wegen eines Hauses an der Glauchaschen Pfarrwohnung.
- 9) Vollziehung des Ortsstatuts über die gewerblich. Unterstufungsklassen.
- 10) Zusammenfassung der Einschätzungscommission pro 1856.
- 11) Anweisung von Zwinggersteinen zum Bau der Petersberger Gottesackermauer.

B. Geschlossene Sitzung.

- 1) Besprechung wegen der Wahl eines unbesoldeten Stadtraths.
- 2) Anstellung mehrerer Lehrer.
- 3) Bewilligung einer Unterstufung.
- 4) Antrag wegen Anlegung von Hospitalsegeldern.
- 5) Erlaß einer Abgabe.
- 6) Desgl. von Einzugsgeld.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.
Gödecke.

Kunst-Ausstellung in Halle.

Unsre Kunstausstellung wird **Sonntag den 1. Juli** geschlossen. Die Einnahme dieses Tages ist wie in den früheren Jahren zum Besten der Kleinkinder-Bewahranstalten bestimmt, die Portout-Billets haben daher keine Gültigkeit.

Die Zeichner für die **kleine Verloofung** werden gebeten, ihre Loose im Ausstellungslokal baldigst abholen zu wollen.
Halle, den 29. Juni 1855. **Der Vorstand.**

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Das dem Schiffer Johann Andreas Boettcher gehörige, im Hypothekenbuche der Halle'schen Weinberge Nr. 25 eingetragene Grundstück:

Ein am Salonplatze zu Halle belegenes Galbhäus „zum Fürstenthale“ genannt, nebst Hof und Gärten, nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14. —) einzusehenden Tare abgeschätzt auf

7636 Rthl 25 Sgr 1 1/2, soll

am 6. September 1855 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath Bosse, meistbietend verkauft werden. Nachstehende, dem Auktionen nach unbekannte Gläubiger werden hierzu vorgeladen:

- 1) Witwe Hedler, Johanne Elisabeth geb. Wiede,
- 2) deren Tochter Minna,
- 3) Witwe Boettcher, Marie Christiane geb. Schildbach,
- 4) die Geschwister Boettcher: Friederike Amalie, Friedrich Gustav, Friederike Emilie, Johana Adolph.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreisgerichte
zu Halle a. d. S., I. Abtheilung.

Das im Hypothekenbuche von Halle, Band 64. Nr. 2293 eingetragene, der verelichteten Sartlormeister Meißner, Marie Elisabeth Friederike geb. Schach, gehörige Grundstück:

Ein Ackerstück von 48 □ Ruthen, 88 □ Fuß Flächeninhalt, worauf ein Haus erbaut ist, — Frandenstraße Nr. 5. —

nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14. —) einzusehenden Tare abgeschätzt auf

8047 Rthl 15 Sgr,

soll am 26. September 1855 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rathe Bosse meistbietend verkauft werden.

Bekanntmachung.

Die hiesige Rathskeller-Wirtschaft, deren Localitäten gegenwärtig restaurirt und ausgebaut werden, soll nebst dem dazu gehörigen Gesellschafts-Garten

Donnerstag den 16. August d. Jrs. Vormittags um 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathshaus anderweit öffentlich meistbietend auf sechs hintereinanderfolgende Jahre verpachtet werden.

Die betreffenden Pachtbedingungen sind bei uns jederzeit einzusehen.

Landsberg, den 26. Juni 1855.

Der Magistrat.

Das zu Gerbstedt am Markte Nr. 121 a belegene, dem Maurermeister Andreas Moos gehörige, erst vor einigen Jahren neu erbaute, wegen seiner Keller und Gewölbe-Anlagen, so wie seiner guten Lage in der Stadt zu einem Handels- oder jedem andern Geschäfte sich eignende, dazu auch bereits eingerichtete Wohnhaus und Zubehör Bd. IV Fol. 145 des Hypothekenbuchs, dessen Hypothekenschein und auf 2950 Rthl erfolgte Tare in der Registratur eingesehen werden kann,

ferner des Maurermeisters Andreas Moos gehöriger

1/2 Morgen Acker hiesiger Flur in der Bahngrube Bd. IX No. 876 des Hypothekenbuchs über die Gerbsteder Acker, tarirt auf 40 Rthl, sollen auf

den 7. September c. Vormittags 11 Uhr in nothwendiger Subhastation an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden.
Gerbstedt, den 3. April 1855.

König. Kreisgerichts-Commission.

Ziegelei-Verpachtung.

Die im Unterforste Weidenhain der königlichen Oberförsterei Falkenberg, Borgauer Kreises, 1 1/2 Stunde von Borgau unweit des Dorfes Großwig belegene königliche Ziegelei mit den dazu gehörigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und Ländereien, bestehend in einem Arbeiterhause, Stallungen, einer großen und einer kleinen Trofenscheune, einem großen Ziegelofen, circa 50 Tausend Steine fallend, und einem Kalkofen, 8 1/2 Morgen Acker, 3/4 Morgen Gärten, soll vom 1. Januar künftigen Jahres ab auf anderweite drei oder sechs Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu im Geschäfts-Bureau des unterzeichneten Termin ansteht auf

Freitag den 13. Juli er. von früh 9 bis 12 Uhr.

Indem ich Pachtlustige hierzu einlade, bemerke ich, daß der Termin pünktlich um 12 Uhr geschlossen wird und Nachgebote von da ab nicht mehr angenommen werden, so wie daß Jeder der Licitanten in demselben den Nachweis seiner Cautionsfähigkeit auf Verlangen zu liefern hat. Die näheren Verpachtungsbedingungen sind schon von jetzt ab bis Vormittags 12 Uhr in meinem Bureau einzusehen.
Falkenberg, den 24. Juni 1855.

Der Oberförster
Wichmann.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des königlichen Kreis-Gerichts hier werde ich

am 7. Juli dieses Jahres Sonnabends, Vormittags 10 Uhr, und zwar im Hause des Herrn Drechslermeisters Friedrich Ufer hier, Breitengasse Nr. 191, eine dort aufgestellte, noch nicht gebrauchte, ganz neue **Fournirschneide-Maschine** gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant öffentlich meistbietend versteigern.
Delitzsch, am 27. Juni 1855.

Nitter,
Kreisgerichts-Actuar.

Bekanntmachung.

Aus dem Betriebe eines früheren Fabrikationszweiges der hiesigen Anstalt sind noch an diversen Glacé-Handschuhen nicht unbeträchtliche Partien vorhanden, und da der Rechnungs-Mechanismus der hiesigen Anstalt nicht den weiteren Detail-Berkehr mit dieser Waare gestattet, so werden diejenigen Käufer, welche ein gros mit Glacé-Handschuhen Handel treiben, hierdurch aufgefordert, sich wegen des etwaigen Ankaufs und der zu stellenden Bedingungen an die unterzeichnete Verwaltung schriftlich zu wenden.

Burg Schadeleben in Gr. Salze, den 4. Mai 1855.

Die Direction der Zwangs-Arbeits-Anstalt.

Lorenzi.

Bekanntmachung.

Es sollen bis zum Herbst dieses Jahres a Conto des Betriebsfonds der hiesigen Anstalt im Wege der Submission

- 500 \mathcal{L} Flachsheede,
- 50 \mathcal{L} grobe Mittelwolle zu Tuch, Fries- und Strumpfgarn,
- 300 \mathcal{L} braune Kuh- und Kälberhaare,
- 20 \mathcal{L} weiße Kälberhaare,
- 50 \mathcal{L} graue Ziegenhaare,
- 20 \mathcal{L} weiße Ziegenhaare,
- 12000 Ellen weiße Mittel-Leinwand,
- 2000 Ellen griese Futter-Leinwand und
- 2000 Ellen griese Hofen-Leinwand

beschafft werden.

Hierauf Reflectirende werden hierdurch veranlaßt, bis zum 1. September d. J. desfallsige versiegelte Proben einzureichen und sich wegen der Lieferungs-Bedingungen rechtzeitig an die unterzeichnete Verwaltung zu wenden.

Am 1. September d. J. Vormittags 10 Uhr wird in dem Geschäftszimmer der diesseitigen Verwaltung mit der Eröffnung der eingesandten Proben vorgegangen werden, wozu sich die Interessenten einfinden können.

Nach geschעהner Auswahl der Gegenstände und Stipulation der Lieferungs-Bedingungen soll dann das Lieferungs-Geschäft völlig zum Abschluß gebracht und wegen der Zahlungsstritten das Erforderliche contractlich festgestellt werden.
Burg Schadeleben in Gr. Salze, den 4. Mai 1855.

Die Direction der Zwangs-Arbeits-Anstalt.

Lorenzi.

Frischer Kalk

Mittwoch und Donnerstag, den 4. u. 5. Juli, in der Ziegelei zu Trotha.

Eine neuemlebkende Kuh steht zu verkaufen in Dörlau Nr. 5.

Einen Lehrling sucht der Buchbindermeister **A. Dießschold**, Leipzigstr. im Engl. Hof.

Ein fast neuer Leiterwagen mit schmalen und breiten Rädern, und ein starker Kollwagen sind zu verkaufen durch den Schmiedemeister **Piehsch** in der Dachritzgasse.

Brauereiverpachtung.

Die städtische Bierbrauerei zu Buttstädt, welche mit dem 1. Januar 1856 pachtlos wird, soll

Dienstag den 24. Juli d. J.

Vormittags 10 Uhr auf die Zeit vom 1. Januar 1856 bis 1. October 1862 unter den im Termine näher bekannt gemacht werdenden Bedingungen, welche auch schon vorher hier eingesehen werden können, anderweit verpachtet werden.

Pachtlustige, welche sich vor der Zulassung zum Bieten über ihre Vermögens- und sonstigen Verhältnisse durch glaubhafte Zeugnisse auszuweisen haben, werden eingeladen, zur angegebenen Zeit auf dem hiesigen Rathhause sich einzufinden. Dabei wird bemerkt, daß der städtischen Bierbrauerei hier die Befugniß zusteht, alle Arten von Bier zu brauen, daß außer einem Brauhaus, einem Malzhaus und den zum Braubetriebe erforderlichen großen Kellerräumen, ingleichen einer großen Anzahl von Brau-Inventarien-Stücken an Fässern u. s. w., auch ein daneben gelegenes besonderes Wohnhaus nebst Wirtschaftsgebäuden und Gärten mit verpachtet wird und daß durchschnittlich gegen 1000 Centner Malzschrot alljährlich in derselben verwendet und gegen 3000 Eimer Bier hiervon gezogen worden sind.

Buttstädt, am 21. Juni 1855.

Der Gemeindevorstand.
E. Schenk.

Kug- u. Brennholz-Auction.

Im diesjähr. Kloster Donndorfer Forstschlage „Mittelberg“, welcher auf der Ebene am Donndorf-Göldeader Communicationswege, 1/2 Stunde von der stößbaren Unstrut, 2 1/2 Stunden von Artern liegt und sowohl nach der Unstrut, als auch nach allen anderen Gegenden hin gute Abfuhr hat, sollen nächsten

18. Juli c. event. folgende Tage von früh 8 Uhr ab

- ca. 600 — 700 Malter gute Buche,
- 150 — 160 „ „ Eiche,
- 150 „ „ harte u. melirte Knüppel,
- 250 „ „ harte Stöcke,
- 170 — 200 Schock Stammwellen und
- 160 Stück gute eichene, buckene, birkene Nutzschäfte (Blöcke), sowie eine Quantität Kahnlinie von 4 bis 180 Kubikfuß pro Block und Stück

meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden. Der 4te Theil der Kaufsumme ist im Termine zu bezahlen; das Uebrige aber bei der Abfuhr. Anweisung d. c. sind nicht zu entrichten. Kloster Donndorf bei Artern in Thüringen, im Juni 1855.

Die Administration.

Preiswürdiger Gutsverkauf.

Zwischen Leipzig und Delitzsch ist Familienverhältnisse halber ein Gut sofort unter guten Bedingungen billig zu verkaufen. Es hat gute Gebäude, 147 Morgen bestes Feld und 14 M. gute ergiebige Wiesen, 4 Pferde, 13 St. Rindvieh, 100 Schafe, so wie alles übrige complet und gut wie es liegt und steht, soll für den billigen Preis von 15,000 *Rp* mit wenig Anzahlung verkauft werden.

Desgl. eins in guter Feld- und Holzgegend mit 180 Morgen Areal, 2 St. von der Leipzig-Dresdner Eisenbahn gelegen, soll, wie es steht und liegt, wobei 2 Pferde, 3 Zugochsen, 12 Stück Rindvieh u. s. f., für den Preis von 8000 *Rp* verkauft und mit 3000 *Rp* Anzahlung sofort übergeben werden. Hierbei ist ein Vorstück, welcher nachweislich für 3000 *Rp* Torflager hat.

Näheres ertheilt der Commissionär **Wib. Gähler** in Schkeuditz.



Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Witke** in Hohnstedt.

Selter und **Sodawasser** empfiehlt in früherer Füllung bestens

C. L. Helm, Steinstraße.

Druckbandagen empfiehlt **Fr. Lange**.

Altes Eisen kauft zum höchsten Preis **C. Trimpler** in Rothenburg a/S.

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

zu Breslau übernimmt zu billigen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Städtische und Landwirthschaftliche Gebäude, Mobilien, Erdbe, Vieh u. s. w., und zu den nöthigen Informationen und Vollziehungen ist jederzeit gern bereit

die Haupt-Agentur
C. G. Fritsch & Comp.,
Leipzigerstraße.

Lindener Wachs-Seife.

Diese Seife von wachstiger Consistenz und dem gefälligsten Ansehen gilt für das **Vollkommenste und Beste**, was uns die Industrie im Verein mit der Wissenschaft in neuer Zeit brachte. Sie macht die Wäsche weich und geschmeidig, reinigt sie in ganz vorzüglicher Weise und ertheilt ihr den höchsten Grad von Weisheit und Glanz. Sie ist nicht, worauf manche Hausfrau arglos großes Gewicht legt, auf Kosten ihrer guten Eigenschaften gehärtet; elastisch wie sie ist, leistet sie doch ungleich mehr und verwächst sich weit sparsamer als die härtesten Seifen des Handels.

Wir halten davon stets Lager und empfehlen sie hierdurch auch in weiten Kreisen zu geneigten Veruchen bestens.

O. Thieme, Neumarkt.

Theodor Eisentraut, Markt und Steinweg.

Markt-Anzeige.

Der große Beifall, welchen mein Tabac in dortiger Gegend gefunden, hat mich dazu bewogen, wie schon einige Mal auch dies Mal, zur größeren Bequemlichkeit meiner geehrten Abnehmer, den **Madegaster Markt am 6. d. M.** zu besuchen, empfehle hierzu meinen **ächtten Berliner Nollen-Tabac** in bekannter **Güte**, wie mehrere **Sorten Packet-Taback**; auch eine große Auswahl von **Cigarren**. Bei besser **Qualität** werde ich die möglichst billigsten Preise stellen. Mein Verkaufsort ist im **Gasthof zum Prinz von Anhalt**, beim Gastwirth Herrn **Wachmann**, hierauf bitte ich meine werthen Abnehmer gütigst zu achten.

P. E. Platt, **Tabacs-Fabrikant**
in Berlin, **Dresdner Straße 95.**

10,000 Exemplare in wenig Monaten abgesetzt!

In allen Buchhandlungen ist zu haben das nützlichste Buch für die Jetztzeit.

Die Ausbeute der Natur.

26 Bogen. 8. geh. Preis 1 *Rp*.

Einige Beurtheilungen im Auszuge:

Das **Reper.** der pädag. Journal. in Augsburg sagt unter Anderm darüber: „Man blühe daher fleißig in vorliegendes Buch und benutze die hierin niedergelegten Winke und es ist einem Jeden gebohen. Wir wünschen um der guten Sache willen diesem ausgezeichneten Werke die weiteste Verbreitung.“

Die **Hamb. Gartenzeitung**: „Wie die Natur zur reichsten Segensquelle werden kann und werden muß, ist hier nachgewiesen. Das Buch bildet nebenbei eine angenehme, belehrende Lectüre und sollte in keiner Hausbibliothek fehlen.“

Der Raum gefattet nicht noch mehr solcher Beurtheilungen, die in Menge noch vorliegen, hier abdrucken zu lassen, aber auch diese werden schon hinlänglich darthun, daß ganz besonders bei unfern jetzigen Zeitverhältnissen dieses Buch für Jedermann, wer und was er auch sei, namentlich auch für alle Hausfrauen von höchster Wichtigkeit sein muß. Bei der außerordentlich starken Nachfrage (in Leipzig allein werden allwöchentlich mehre hundert Exemplare nach allen Ländertheilen expedirt) kann das Buch nur auf feste Bestellung gegeben werden; es kostet aber überall nur 1 *Rp* und ist in allen Buchhandlungen zu haben, auch direct zu beziehen bei unanfränkter Einsendung des Betrages durch Buchhandlung von **L. Garcke** in **Raumburg**.

Im Verlage von **G. A. Aderholz** in **Breslau** ist so eben erschienen und in der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle** zu haben:

Das Straf- und das Gesetz über die Einführung desselben vom 14. April 1851; **Gesetzbuch für** nebst deren Ergänzungen und Erläuterungen durch Gesetzgebung und die **Preussischen** Wissenschaft, herausgegeben von **Staaten, G. Gräff** und **L. v. Rönn.**

2e bis 1855 vermehrte Auflage. gr. 8. geh. Preis 1 *Thlr.* 10 *Sgr.*

Für die **Besitzer der ersten Auflage** ist besonders zu haben:

Supplement-Best. enthaltend die Jahre 1853—1855. gr. 8. geh. Preis 16 *Sgr.*
Diese zweite durch einen Nachtrag vermehrte Auflage enthält das **gesammte Material der Preuss. Straf- und Erläuterungen bis zur Gegenwart** vollständig und zwar in der Bearbeitung des bekannten Werkes „Ergänzungen und Erläuterungen der Preuss. Rechtsbücher.“

Sämmtliche in diesem **Blatte** angezeigten **Bücher** sind auch zu beziehen durch die Buchhandlung von **Fr. Stolberg** (sonst **L. Garcke**) in **Dersburg**.

Am **Mittwoch** den 4. Juli geht ein großer **Reubleswagen** von **Halle** nach **Magdeburg** leer zurück, und ist zur gefäll. Benutzung bereit. **Reflectanten** wollen sich gefälligst melden bei **D. S. Opitz**, **Karthausgasse Nr. 15.**

Die diesjährige **Obst- und Pflaumennutzung** des **Rittergutes Döberrhau** bei **Scheuditz** soll **Donnerstag** den 5. Juli **Vorm. 11 Uhr** meistbietend verpachtet werden. **Auswärtige** haben die **Pachtsumme** im **Termin** zu erlegen.

Geistliche Musikaufführung.

Petersstedt, den 4. Juli a. c. **Abends 6 Uhr**

im **Badefalon:**

Johann Gus,

Dratorium, gebildet von **Jeune**, comp.

von **C. Löwe.**

Die **Orchesterpartie** hat das **Cisleber Berg-** und **Musikchor** übernommen. **Billets** à 7 1/2 *Sgr* und **Kerte** à 1 1/2 *Sgr* bei **Herrn Kaufm. Wal-** **dams.** An der **Kasse** kostet das **Billet** 10 *Sgr*.

Gebauer-Schwesfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Spanien.

Eine aus Madrid, den 26. Juni datirte Depesche meldet, daß die zweite Veranlagung der Finanz-Kommission der Cortes zu demselben Resultat geführt hat, wie die erste. Sechszehn Mitglieder derselben haben den von Herrn Brull vorgelegten Finanzplan verworfen. Die Depesche beklagt das Gerücht, daß das Ministerium aus dieser Angelegenheit eine Kabinettsfrage machen werde, und ist der Ansicht, daß man den Rücktritt des Finanzministers als zweifelhaft betrachte. Inzwischen mehrte sich das Defizit jeden Tag in bedenklicher Proportion. Seit dem 1. Januar ist es bereits auf 70 Millionen Franken gestiegen.

Vermischtes.

— Marienburg, d. 21. Juni. Die Wasser im Werder sind verlaufen und das Unglück zeigt sich nun in seiner ganzen Größe. Entsetzliche Verheerungen werden jetzt dem Auge sichtbar. Die Sand-ausschüttungen erreichen stellenweise eine Höhe von über 8 Fuß. In der unmittelbaren Nähe der Brücke sind die Verlandungen nicht so hoch, da die starke Strömung dort die Ablagerung des Sandes vermindert; es sinken sich aber auch dort durchschnittlich 3—4 Fuß Sand. Mit ungeheurem Kraftaufwande wird an der Schüttung der Dämme gearbeitet.

— Aus glaubwürdiger Quelle wird der „Dorfztg.“ versichert, daß in Rudolfsstadt gar nichts davon bekannt ist, daß zur Erhaltung des Kyffhäuser eine Großen- oder Sechser-Sammlung veranstaltet, am allermeisten, daß solche unter dem Protectorate Sr. Durchlaucht des Fürsten von Schwarzburg ins Leben gerufen werden soll.

— Petersburg, d. 20. Juni. Ueber einen Unglücksfall, der sich bereits im März d. J. in Moskau zugetragen hat und von dem bis jetzt nur dunkle Gerüchte hierher gedrungen waren, giebt das „Journal des Ministeriums des Innern“ heute folgende offizielle Kunde: In Moskau stürzte am 4. März um 1 Uhr Mittags während des Lüftens auf dem Zwanturme die gegen 2000 Pud (80,000 Pfund) schwere Glocke „Neu“ in Folge eines Bruchs der eisernen Klammern, in welchen sie im sogenannten Philaret-Anbau hing, aus einer Höhe von 14 Schafchen und 1 Arschine herab, wobei sie 3 Oeden und 3 Gewölbe durchbrach. Durch diesen Sturz wurden 5 Personen auf der Stelle getödtet, 3 gefährlich und 4 leicht beschädigt.

— Madrid, d. 18. Juni. Der Kurier, welcher vor einigen Tagen von Vittoria nach Burgos ausgeklünder wurde, hatte ein Kästchen werthvoller Juwelen von 200,000 Frs. Werth an die Kaiserin der Franzosen zu überbringen. Die Kisten kannten nicht den Werth und verbrannten die Kleinodien sammt den ganzen Inhalt der Diligence. Erst nach der Entfernung der Caristen suchte der Conducateur, ob er in dem Afschenhaufen nicht Gold fände, da man auch Quadrupel-Goldstücke mit verbrannt hatte. Er fand einige Juwelen, die er nach Vittoria brachte. Als die Gräfin Montijo, welche die Juwelen nach Paris gesandt, von dem Unfälle hörte, sandte sie ihrem Haushofmeister an Ort und Stelle, um in den Dörfern nachzuforschen, ob etwas gefunden worden. Es gelang diesem auch, einen großen Diamanten wiederzuerhalten, den ein Bauer für vier Realen gekauft hatte; auch ein Medaillon, ein Geschenk von Louis Napoleon, erhielt er wieder.

— Godard, der bekannte Aeronaut, ist in New-Orleans an der Cholera gestorben.

Aus der Provinz Sachsen.

— Stendal, d. 28. Juni. Gestern Abend verschied nach kurzem Krankenlager der Director emeritus unseres städtischen Gymnasii, Herr Dr. Christoph Friedrich Ferdinand Haacke. Geboren im Jahre 1781, hat derselbe das hohe Alter von 74 Jahren erreicht.

Die uns zugehenden Mittheilungen über den Gewerbebetrieb in der Regierungsgesellschaft Erfurt lauten, mit Rücksicht auf die durch die Zeitverhältnisse bedingte allgemeine Stockung im Handel und Gewerbe, durchaus besriedigend. Der Bergbau, und namentlich der Kupferbau, wird im Kreise Ziegenrück mit Lebhaftigkeit betrieben. Im Kreise Schleifungen sind mancherlei Industriezweige, und besonders die Eisenfabrikation im Aufschwunge begriffen, wie dies die zur Prüfung dieser Verhältnisse gegen Ende vorigen Monats abgeordnete Ministerial-Commission ausdrücklich anerkannt hat. Die Gewerbe-Fabrik in Suhl hatte den Auftrag erhalten, eine große Anzahl von Gewehren für die königliche Armee nach dem Ministerischen System umzuändern und konnte dadurch vielen Arbeitern lohnende Beschäftigung geben. (Dr. C.)

Schwur-Gerichtshof in Halle

am 28. Juni.

Präsident: Appellations-Gerichtsrath Weiphal. Richter: Walde und Stecher, Kreisgerichts-Räte; v. Ewenzkau und Hinrichs, Kreisrichter. Königl. Staats-Anwaltschaft: Staatsanwalt Heise. Gerichtsschreiber: Referendar Schlichtmann. Berichterhalter: für Waag, Rechtsanwalt v. Bierens; für die Schmidt, Anwaltator Eppert.

Geschworne: Gutsbesitzer Reichhauer, Fabrikant Jenzsch, Kreisgerichts-Kalkulator Grämen, Rittergutsbesitzer v. Funke, Dekanon Finger, Professor Dr. Ködiger, Major a. D. Müller, Rittergutsbesitzer Fischer, Posthofs-Berwalter Hellwig, Papierfabrikant Referlein jun., Kaufmann Schultze, Kammerer Wolf.

1) Der Bergmann Wilhelm Naab aus Bennstedt ist angeklagt: 1. am Tode noch vor Weihnachten v. J. der Witwe Bertheleiner in Bennstedt 17 Thlr. Geld aus deren Wohnstube, in welcher er mittelst Einfeisung durch das Fenster gelangt und zwar aus einem verschlossenen Schranke, welchen er mittelst eines falschen Schlüssels geöffnet; 2. am 14. April d. J. dem Hofrathen Fröhnicke und dessen Sohne einen Beutel mit 2 Thlr. und 3 Thlr. und einige Groschen aus deren Wohnstube, in welche er durch Uebersteigen der Mauer des ringsum geschlossenen und

verschlossenen Gehäuses und durch gewaltsames Eröffnen der verschlossenen Hausthür mittelst eines zwischen Thür und Schließhaken eingeschwängten Instrumentes gelangt ist, entwendet zu haben. Das Verdict der Geschwornen lautete in Betreff des ersten Punktes auf nicht schuldig, und in Betreff des zweiten Punktes auf schuldig. Der Staatsanwalt beantragte hierauf 2 1/2 Jahr Zuchthaus und 3 Jahr Polizeiaufsicht, welchem Urtheile sich der Gerichtshof angeschlossen.

2) Die Verchel. Bergmann Schmidt geborne Weidard aus Bischen ist angeklagt, mehrere Urkundenfälschungen und Fälschungen ausgeführt zu haben, deren Zweck war, sich in Besitz von Gewaaren und Kleidungsstücken zu setzen. Der Geschwornen verurtheilte die Angeklagte wegen dieser Vergehen zu 2 1/2 Jahr Zuchthaus, 250 Thlr. Geldstrafe event. noch 2 Monat Zuchthaus.

Wollmärkte.

— Magdeburg, d. 21. Juni. Während die Zufuhr an Wolle zu dem vorjährigen Wollmarkte 201 Cr. betrug, erreichte sie in diesem Jahre nur eine Höhe von 201 Cr., welches Quantum auf 149 Cr. schon am ersten Markttage fast vollständig verkauft ist. Dagegen haben sich die Preise gegen die vorjährigen durchschnittlich zwischen 8 bis 10 Thlr. und für feine Wolle bis 12 Thlr. pro Cr. höher gestellt. Die Wäsche der Wolle war im allgemeinen gut.

— Breslau, d. 27. Juni. Wir hatten in dieser Woche nur wenig Leben im Wollgeschäfte, obgleich mehrere kleine einheimische Fabrikannten den jetzt Paris habenden Krammarkt besuchten. Nur einige polnische Mittelwollen in den Zielsziger Thalern, so wie geringe schlesische Einfuhren bis 80 Thlr. und Ledermolle von 60—63 Thlr., wurden in kleineren Quantitäten gefaßt; außerdem eine größere Post fabrikmäßig gewaschene russische Wolle hoch in den Siebziger Thalern. Die Zufuhren aus Polen haben bereits begonnen, sind jedoch bis jetzt von keiner großen Bedeutung; im nächsten Monate wird uns wohl noch mehr zugeführt werden.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 30. Juni.

Kronprinz: Hr. Prof. Kamp m. Fam. u. Frau v. Stadelberg a. Dorpat. Hr. prn. Kauf. Böhren a. Bremen, Lang a. Frankfurt, Zummier a. Köln, Maier a. Berlin, Guntzenberg a. Biberich, Freimann a. Lubek, Kabe a. Pöhlitz, Wiling a. Magdeburg. Hr. Major u. Commandeur 2. Bat. 32. Inf. Reg. v. Hovos a. Berlin. Hr. Kriegsrah v. Kerte a. Böhling. Hr. Geh. Rath Reichmann m. Gem. a. Hannover. Die prn. Kauf. Welleßen a. Nachen, Förtner a. Frankfurt, Lorenz m. Schwert a. Stuttgart, Felsner a. Minden, Weubert a. Stern, Jacobi a. Berlin, Bowermann a. Köln, Sumpf a. Amsterdam.

Staat Fürsten: Hr. Amt. Wendenburg a. Petershosen. Hr. Rittergutsbes. Keimann a. Fehndorf. Hr. Privatm. Reinhold a. Weiskam. Die prn. Kauf. Maurer a. Lehr, Kippmann a. Berlin, Bielemann a. Gießenheim, Bergmann a. Langenshal. Hr. Erbsargt Dr. Endner m. Gem. a. Meibach. Hr. Gutsbes. Rühlmann a. Edlitz. Hr. Geh. Rath Weitzer a. Dresden. Die prn. Kauf. Pfeifer a. Berlin, Edner a. Magdeburg, Ertauere a. Goblitz.

Geldver Klug: Die prn. Kour. Schnierer a. Berlin, Burdhardt u. Hauptdr. Kängig. Hr. Bademstr. Krommolt m. Gem. a. Weimar. Hr. Baumtr. Hecker a. Bremen. Die prn. Kauf. Pöhlitz a. Hamburg. Hr. a. Magdeburg, Kienfischer a. Dresden, Ewenzkau a. Paris. Hr. Rittergutsbes. Keul a. Emslitz. Hr. Amtm. Neubauer m. Fam. a. Delitzsch. Hr. Kest. Emrich a. Gutsa. Hr. Rent. Röber a. Frankfurt a. M.

Geldver Lowe: Die prn. Kauf. Bernthal a. Bornburg, Rathsam a. Magdeburg, Meyer a. Berlin, Lehmann a. Leipzig, Bemann a. Jwida. Hr. Rentier Kabe a. Nauga. Hr. Pastor Rodt a. Emselten. Hr. Agent Weiling a. Heideberg. Frau Prof. Erdmann m. Jungfer a. Witten. Hr. Apoth. Lemann a. We. a. Hr. Obersteuer-Rath Prell a. Berlin. Hr. Postreiter Reiner a. Frankfurt a. M. Die prn. Kauf. Küstel a. Stran, Kreys a. Lubek, Wulmann a. Waugen, Schulz a. Braunschweig.

Stadt Hamburg: Hr. Parit. Hagens m. Fam. a. Lübed. Hr. Major Stodger m. Fam. a. Wien. Hr. Pastor Wolf a. Magdeburg. Hr. Fabricht. Sturm a. Nordhauen. Hr. Kammerherr v. Schröder m. Tochter a. Dresden. Hr. Amtm. Behrad m. Tochter a. Wittenberg. Hr. Amtm. Rudolph a. Dammendorf. Hr. Wahlenbes. Beche a. Sangerhausen. Hr. Kaufm. a. Mühlberg. Hr. Kaufm. a. Berlin. Hr. Buchhldr. Schmidt a. Weimar. Hr. Kreis-Stein. Kaufm. a. Stolberg. Hr. Amtm. Jacobs a. Naumburg. Die prn. Kauf. Prey a. Giebelsd. Schwann a. Hamburg, Scheller a. Jwida. Hr. Werber a. Werdhausen, Penn a. Magdeburg.

Schwauzer Kitz: Mad. Naumann a. Berlin. Hr. Kaufm. Jons a. Bilschheim. Hr. Schmiedemstr. Sorling a. Berlin. Hr. Defon. Brautmann a. Wittenburg.

Goldne Kugel: Die prn. Dr. med. Gebr. Köhler a. Leipzig. Die prn. Kauf. Witten u. nicht a. Hamburg, Kreys a. Magdeburg. Die prn. Kauf. Schleif a. Leipzig, Harnisch a. Magdeburg.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Gutsbes. Esparf a. Regensburg. Hr. Afnar Franke a. Dresden. Hr. Rentier Grünthal a. Hanau. Die prn. Kauf. A. Anhalt a. Meckl. Gunther a. Meckl. Hr. Holzhandl. Brandt a. Chemnitz. Hr. Rent. v. Siehl m. Fam. a. Dresden. Hr. Bürgermstr. Kestner m. Fam. a. Braunschweig. Hr. Privat. v. Kyster m. Dienerschaft a. Königsberg. Die prn. Gutsbes. Baumgarten a. Dortmund, Fromelt a. Kassel. Die prn. Kauf. Wolflein a. Berlin, Müller a. Stuttgart, Ketzke a. Prillgenstadt.

Thüringer Bahnhof: Frau v. Schüz m. Tochter a. Dresden. Die prn. Eisenhandl. Graf v. Keller a. Erfurt, Desol a. Magdeburg. Hr. Geh. Rath Münch a. Magdeburg. Die prn. Kauf. Mengo a. Frankfurt, Hartmann a. Hanau, Clausen m. Tochter u. Nichte a. Stralsund, Wosten m. Fam. a. Stenburg. Hr. Finanzbeamter Legmann a. Berlin. Hr. Parit. Dort a. Bromberg. Die prn. Kauf. Schere a. Meckl. Busch m. Fam. a. Rathenow, Brauer a. Kassel. Hr. Kreis-Stein. Köpfer m. Fam. a. Rathenow. Frau Kirchenrathin Peter m. Fam. a. Schwerin. Hr. Parit. Wagner a. Braunschweig. Hr. Fabricht. Steine m. Fam. a. Burg. Frau Parit. Weigel u. Frau. Weile a. Hamburg. Frau Präbidentin v. Bilio u. Söhne a. Regnis. Hr. Verzgl. Meis. Schloßhauptm. u. Oberst Baron v. Maubert m. Jungfer a. Meiningen. Mad. Smaltar m. Tochter a. Stralsund. Frau. Schulz a. Halle.

Goldne Rose: Die prn. Kauf. Krause a. Delitzsch, Schweinzig a. Giebelsd. Bauleber Schurz a. Bremen.

Holzverkauf in der Oberförsterei Schkeuditz.

Montag den 9. Juli Vormittags 10 Uhr kommen im Unterforste Dölauer Heid, auf dem „Waldschuppen“, folgende aufgearbeitete Holzsortimente, unter dem Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen, zum öffentlichen meistbietenden Verkauf, circa:

- 35 Stüd Klefern à 28—60' lang, 7—18" stark.
 - 63 Stüd Eichen Schälholz à 11—33' lang, 9—23" stark, theils zu Nutz-, theils zu Brennholz sich eignend.
 - 50 Schock eichner Uebraun.
- Vorliegende Hölzer werden Kaufwilligen vorher auf Verlangen angemessen durch Hrn. Förster Kaiser in Mierleben und Hrn. Forstausseher Schuchardt in Dölau. Schkeuditz, d. 26. Juni 1855. Königl. Oberförsterei.

Bekanntmachungen.
Nothwendiger Verkauf
 beim Königl. Preuss. Kreisgerichte
 zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.
 Die dem Gärtner Wilhelm Heinrich Rudolph Baake gehörenden Grundstücke:
 a) ein in Glaucha vor Halle auf dem Leichenfelde belegener Garten mit dem dazu gehörigen Gartenhause und Nebengebäuden, unter Nr. 1785a des Hypothekenbuchs von Halle eingetragen;
 b) ein zwischen dem Gehöfte des Gärtners Richter, dem Gehöfte des verstorbenen Stadtraths Meyer und dessen Erbpachtzwingler gelegener, bis jetzt ungenutzter Fleck, von hinten vor bis zum Thore des Meyerschen Gehöftes gelegen, 96,99 □ Ruthen haltend, unter Nr. 1785b des Hypothekenbuchs von Halle eingetragen,
 nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Taxe abgeschätzt.
 zu a) auf 6614 Rthl 3 Sgr 10 Pf
 zu b) auf 251 Rthl
 sollen
 am 14. Februar 1856 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 3, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichtsrathe Wosse meistbietend verkauft werden.

Bekanntmachung.

Die Beschaffung einer Flossbrücke auf dem hinter der „Goldenen Egge“ befindlichen öffentlichen Badeplatz soll im Wege der Submission an den Mittelstfordernden verdingen werden.

Hierauf reflektirende Werkmeister haben ihre Gebote bis zum 3. Juli e. Vormittags 10 Uhr versiegelt mit der Aufschrift: „Submission zur Anfertigung der Flossbrücke“ bei uns abzugeben.

Anschlag und Bedingungen liegen in der Registratur zur Ansicht aus.
 Halle, den 29. Juni 1855.

Der Magistrat.

Verkauf eines Gartengrundstücks.

Das hier in der Taubengasse Nr. 18 belegene, zu jedem Fabrikgeschäft passende Gartengrundstück, nebst Bohm- und Gewächshäusern, steht zu verkaufen. Kauflustige wollen sich melden bei dem Justizrath Schede.

Es sollen auf die Halle-Küttner Straße in Oppiner Feldmark 400 Kaffen Kies angefahren und den 5. Juli Mittags 12 Uhr d. J. im Busche'schen Gasthose daselbst verlicteit werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Der Ortsvorstand.

Auction
 von ökonomischen Geräthschaften, resp. Wirthschaftsgeräthen.

Sonnabend den 7. Juli e. Vormittags 9 Uhr sollen im Gasthose zur „goldenen Rose“ Mannische Straße hieselbst, 3 ganz neue Leiterwagen, Kummteisch, Viereckelsteu u nebst Ketten, eine Partie Getreide-Säcke, eine Hobelkarre, eine fast noch ganz neue Brücken-Waage von 8—10 Centner, mit vollständigem Gewicht, und dergl. mehr, meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden. Zu dieser Auction werden bis zum 5. Juli Vormittags noch allerhand passende Gegenstände angenommen.
 Halle, den 30. Juni 1855.

Carl Paasoldt.

Zur gefälligen Beachtung.

Vom 1. Juli e. ab befindet sich mein Auctions-Geschäfts-Lokal Leipziger Straße im „Egalischen Hof“ Parterre, woselbst ich mich täglich (außer Sonn- und Festtagen) Vormittags von 9—11 und Nachmittags von 4—6 Uhr aufhalten werde, um etwaige Aufträge entgegen nehmen zu können; während der übrigen Stunden bin ich wie bisher in meiner Wohnung Magdeburger Chaussee Nr. 7 zu sprechen.
 Halle, d. 30. Juni 1855.

Carl Paasoldt.

Zwei Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, eine Treppe hoch, sind zum 1. October zu vermieten. Auch Stallung für ein Pferd ist zu vermieten. An der Moritzkirche Nr. 1.

Das Lager von gelben und grünen Weinflaschen, Sirmachegläsern und Kirschflaschen, so wie von weißen und grünen Tafelglase etc. ist durch neue Zufundung auf das Reichhaltigste assortirt und halbe solches bei Bedarf bestens empfohlen.

J. A. Heckert, große Ulrichsstraße.

Reisefoffer in 15 verschiedenen Größen von Leder und Leinwandüberzug von 3 1/2 Rthl an.

Reisetaschen zum Umhängen in den mannigfaltigsten Stoffen und Größen.

Reisetaschen an der Hand zu tragen in jeder Größe von Plüsch, englischam und deutschem Velour u. s. w. von 20 Rthl an.

Damentaschen empfiehlt in der größten Auswahl von Plüsch, ächtem Sammet und Leder in allen nur möglichen Größen mit und ohne Näh-Creuz

Richard Pauly.

Gutschachteln für Herren und Damen, **Reiseneccessaires**

mit und ohne Instrumente, **Trinkbecher, Zigkissen** von Leder und

Macintosh, **Schwammbeutel** von Gummi, **Geldreisetaschen,**

Portemonnaies, Cigarren-Creuz, Brieftaschen,

Schreibmappen mit Schloß, **Schreibunterlagen, Schul-**

taschen für Knaben und Mädchen u. dgl., empfiehlt zu den billigsten festen Preisen

Richard Pauly,

Halle a/S., große Steinstraße Nr. 127/8.

Mehrere Lehrlinge für's kaufmännische Fach können durch mich placirt werden.
W. Bachmann in Halle.

4500, 2000, 1200 und 600 Rthl sind gegen gute Hypothek auszuleihen gr. Berlin Nr. 14.
Arnold.

Ein gebildetes junges Mädchen, nicht von hier, wird für eine Conditorei gesucht. Adressen unter O. B. sind bei **Ed. Strückerath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Frischer Kalk

Dienstag den 3. Juli in der Biegelallee „Stadt Eöln“.
Stenael.

Ein junger Mensch kann sofort antreten als zweiter Hausknecht.
Jacobine, Gastwirth zum „gold. Herz“.

Ein Lehrling kann in die Lehre treten bei **C. Matthes, Sattlermeister und Tischner, Leipzigerstraße Nr. 7.**

Billigstes illustriertes Familienblatt!

Mit dem 1. Juli beginnt das 3. Quartal der bei **Ernst Keil** in **Leipzig** erscheinenden Wochenschrift

Die Gartenlaube.

Wöchentlich 1 1/2 — 2 Bogen, mit vielen prachtvollen Illustrationen. Vierteljährlich 12 1/2 Ngr.

Wenn der Erfolg für den Werth einer Zeitschrift spricht, so bedarf es nur eines Hinweises auf die Grösse unserer Auflage, die sich mit jeder Woche hebt. Aber auch die Kritik hat dieses Blatt ohne Ausnahme als eins der bestredigirten, unterhaltendsten, belehrendsten und im Verhältniss zu der wahrhaft **pracht- und geschmackvollen Ausstattung** auch als das **billigste** anerkannt.

Gute Novellen und Erzählungen von anerkannten **deutschen Autoren** (keine Uebersetzungen). — Schilderungen aus dem Volksleben, der Sittengeschichte und der Länder- und Völkerkunde. — Belehrende Erläuterungen zu den Begebenheiten und Persönlichkeiten des Tages, vertreten durch stehende Mitarbeiter in London, Paris, New-York, Berlin, Zürich und Bukarest. — **Populair-naturwissenschaftliche** Mittheilungen von **Hofmacker** und **Wilhelm**. — Beiträge zur Kenntniss des menschlichen Körpers und einer vernünftigen Gesundheitslehre, über Nahrungsmittel, Gesundheitsregeln etc. von **C. Koch**, Professor der Anatomie. — **Populair-chemische Briefe** für das praktische Leben. — **Culturgeschichtliche** Bilder von Professor **Biedermann**. — **Physikalische** Belehrungen. — Originalberichte aus Amerika. — Notizen aus dem Bereiche der Erfindungen, Literatur, Kunst etc. etc. — Alles dies bietet die Gartenlaube.

Ausserdem sind Veranstaltungen getroffen, dass die wichtigsten Gegenstände und Persönlichkeiten der

Kriegsereignisse im Orient

durch **authentische** Abbildungen und Originalberichte unsern Lesern vorgeführt werden. — In welcher Weise dies geschieht, documentiren die bereits erschienenen schönen Ansichten von **Konstantinopel** — des Admiralschiffes **Wellington** — **Helsingfors** und **Swaborg** — die Bildnisse sämtlicher Generale der Allirten und des Fürsten **Meutschikoff**. — Uebersichtskarte des Kriegsschauplatzes aus der Vogelperspective — Belagerungsplan von **Sebastopol** etc. etc.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Leipzig.

Ernst Keil.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

A u f l a g e 3 5 0 0 0 .

A u f l a g e 3 5 0 0 0 .

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

150.

Halle, Sonntag den 1. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

Telegraphische Depeschen.

von, Freitag, d. 29. Juni. Die heutige Morgen-
oder „Times“ enthält: Lord Raglan habe seine
eingereicht, und wird General Simpson als
folger bezeichnet.

Deutschland.

in, d.
werden
Posten
oriental
des Bun
österreich
cht werd
litair-
ug auf d
Sitzung
en, bestä
erahrung
gen nicht
gestellter
g in We
n. — W
überhaupt
tet, daß
Auch
ndlungen
wie weit
n. Es d
kriegfüh
zunehme
ortsange
ringe S

auf dem
Dien
mentlich
er das
werden
talischen
achricht,
erathun-
daß in
Vorgeleg
Ausschuß
emselben
reich die
Bundes-
gen be-
e Frage
wenn
hervor-
r Frie-
erst jetzt
te aus-
elungen
großer
der bei
strikten
hervor.

Die Bevölkerung in denselben ist zwar eine eben nicht wandersüchtige, aber es kommt gar häufig, daß, um Arbeit zu gewinnen, die Arbeiterfamilien von einer Gemeinde in eine benachbarte übersiedeln müssen, und dann zur nochmaligen Zahlung an Einzugsgeld herbeigezogen werden. Gegen diese Abgabe, welche oft nicht unbedeutend sein soll, ist aus den Fabriksbezirken von Seiten der Handelskammern schon Beschwerde an das Ministerium mit der Bitte gelangt, es möge den Gemeinden eine Anordnung gegeben werden, nach der das Erheben des Einzugsgeldes von solchen Familien, welche bereits eine solche Abgabe anderweitig gezahlt haben, nicht mehr stattfinden solle. — Der mit Oesterreich abgeschlossene Handels- und Zollvertrag vom 19. Februar 1853 hat nicht überall den Erwartungen, welche man allseitig für Fabrikation und Handel darin gesetzt hatte, bis jetzt entsprochen. Der hohe Stand des Silber-Argio's erschwert und beschränkt den Absatz nach den österreichischen Staaten, so daß die Vortheile der durch den Vertrag gebotenen Verkehrs erleichterungen dorthin wieder gänzlich aufgehoben werden. Zudem giebt das Verfahren der österreichischen Zollbehörden von einigen Seiten her zu Klagen Veranlassung, indem nach der Ansicht der Versender verschiedene Fabrikate zu hoch versteuert werden, da sie unter dem Tarif von Artikeln gesetzt werden, zu denen sie nach der Ansicht der Versender nicht gehören. Es ist deshalb bereits an die Regierung ein Gesuch ergangen, um diese Angelegenheit einer Prüfung zu unterwerfen.

Berlin, d. 29. Juni. Der „Staats-Anzeiger“ meldet: Se. Majestät der König haben gestern keinen Fieber-Anfall gehabt und ist das Befinden heute gut.

Nunmehr ist auch der letzte der, aus dem Hochverrathsprozesse gegen Labendorf und Genossen in der Stadtvoigtei befindlich gewesenen, Verurtheilten zur Verbüßung der Strafe von dort abgeführt worden. Es ist dies der Dr. Falkenthal, der vor einigen Tagen nach dem Zuchthaus Pichtenburg abgeführt worden ist.

Nach dreien in der neuesten Nummer des „Staats-Anzeigers“ mitgetheilten Erkenntnissen vom 16. Decbr. v. J. und vom 3. Febr. d. J. hat der königl. Gerichtshof zur Entscheidung der Kompetenz-

Es hat zu keiner Zeit auf beiden Seiten an blinden Eifereen gefehlt, die diese herrliche Toleranzakte mißverstanden und bekämpft hätten. Aber es hat auch nicht an erleuchteten Männern selbst unter den Würdeträgern der katholischen Kirche gefehlt, die in diesem Gesetze über die kirchliche und religiöse Duldung den Triumph der bessern menschlichen Einsicht erkannten. Zum Spiegel für diejenigen Schwärmer, die sich so oft bis zur Verleugung und Verfolgung Anderer gefürchtet haben lassen, sei an eine Denkschrift erinnert, welche das Haus in Passau bezeichnet, worin 1552 der Vorläufer des Augsburger Religionsfriedens, der Passauer Vertrag, abgeschlossen wurde. Der Denkstein neben dem Eingangsthore des Postgebäudes in Passau enthält Folgendes:

„Diese Inschrift sei jedem, der sie liest, schwärzig. Denn hier wurde von den ersten Fürsten Deutschlands und ihren Abgeordneten, der Passauer Vertrag vom 22. Mai bis 7. August 1552 behandelt, und geschlossen, der die Fackel des damals wüthenden Religionskrieges, erloschte und den ersten Grundstein zur christlichen Religionsduldung legte. Diesem wichtigen und würdigen Andenken widmet diesen Stein Graf Joseph Starhemberg, Domherr zu Salzburg und Passau, Inhaber dieses Kanonikahofes. 1790.“

Das ist das Bekenntnis eines katholischen Stiftsherrn aus der altwelfischen Familie der Grafen und Fürsten von Starhemberg. Es gehört der Epoche Friedrichs des Großen und seines Nachsegers, des Kaisers Joseph an, also einer Zeit, die wegen ihrer klaren Erkenntnis und um ihres denkenden Glaubens willen vor so manchem fanatischen Eiferer unserer Tage keine Gnade findet.

Drei volle Jahrhunderte hat die religiöse Duldungsakte des römisch-deutschen Reichs und des christlichen Glaubens bestanden. Unermessliche geistige Schätze sind seitdem aufgeschlossen und die europäischen Völker

Augsburger Religionsfriedens.

gesicht der blutigen politischen Kämpfe, welche Europa be-
gt das Jahr 1855 für Deutschland ein kirchliches Friedens-
höchsten Bedeutung. Blickt man freilich auf die eben be-
höchsten Bedeutung. Blickt man freilich auf die eben be-
höchsten Bedeutung. Blickt man freilich auf die eben be-
höchsten Bedeutung. Blickt man freilich auf die eben be-

Religionsfriede von Augsburg ist in seinem ganzen Wesen und
Bekanntnis zur religiösen Duldung, die lauteste und klarste
des Rechtes, welches jedem Menschen zusteht, in Sachen
s und der Verunft ungehindert und ungefährdet seiner
folgen zu dürfen. „Einem jeden deutschen Reichsstande“
der Vertrag — „soll es von nun an frei stehen, sich zur
oder katholischen Kirche zu bekennen, und keiner soll wegen
onsbekenntnisses und dessen Kirchengebräuchen gewaltamer
wider sein Gewissen und Willen angefochten werden, sondern
glauben, seiner Kirche und deren Ceremonien, seinem Hab
and und Leuten, Herrschaften, Obrigkeiten und Gerechtigkei-
nd friedlich gelassen werden. Kein Reichsstand soll den an-
ßen Unterthanen zu seiner Religion dringen oder der andern
chen. Nur durch christliche, freundliche und friedliche Mit-
e sollen in Zukunft beide Partien über ihre Religionsfrei-
verständigen und vergleichen.“

